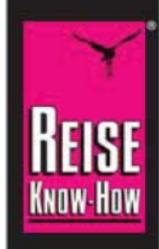




Kauderwelsch



Fränkisch

das Deutsch der Franken



**Kauderwelsch
Band 186**



Impressum

Jens Sobisch

Fränkisch – das Deutsch der Franken erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH Osnabrücker Str.
79, D-33649 Bielefeld
info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

6. verbesserte Auflage 2015

Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen wurden
speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt und sind
urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

Bearbeitung & Layout
Layout-Konzept
Umschlag
Kartografie
Fotos

Elfi H. M. Gilissen

Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld

Peter Rump (Titelfoto: Werner Hilpert@Fotolia.com)

Thomas Buri

Jens Sobisch

PDF-ISBN 978-3-8317-4180-9

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen
und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie auf unserer
Internetseite www.reise-know-how.de/rkh_mitarbeit.php

Kauderwelsch

Jens Sobisch

Fränkisch

das Deutsch der Franken

Die Manie des Franken
ist die Depression des Rheinländers!

(Armin Schmidtke,
nach Franken zugezogener
Psychotherapeut und Nervenarzt)



REISE KNOW-HOW
im Internet
www.reise-know-how.de
info@reise-know-how.de

Für Smartphone-Benutzer

(QR-Code mit einer App scannen)

Hörbeispiele & weitere Infos!



**Wer kein Smartphone hat, kann
diesen Service auch auf unserer
Webseite nutzen:**

www.reise-know-how.de/kauderwelsch/186



Kauderwelsch-Dialektführer sind anders!

Warum? Weil sie die Zugereisten – egal ob touristisch oder beruflich – in die Lage versetzen, das Kauderwelsch der alteingesessenen Bewohner vor Ort mit all seinen fremdartig und zuweilen lustig klingenden Lauten und Ausdrücken wirklich zu verstehen, und sich gekonnt in die **Lebensart, das Lebensgefühl, die Lebensphilosophie** der Menschen vor Ort einzufühlen. Denn ein Dialekt ist nie nur eine andere Art zu sprechen, sondern der Spiegel einer anderen Art zu denken, fühlen, genießen, leben und lieben.

Wir verzichten daher auf langatmige sprachwissenschaftliche Abhandlungen über die Herkunft des Dialektes und kommen nach den **grundlegenden lautlichen und grammatikalischen Unterschieden** gleich zu dem, was Alteingesessene auf der Straße und zu Hause sprechen. So wird es ein Leichtes, dem Charme des trockenen Humors und der bildreichen Sprache der deutschen Dialekte und Mundarten zu erliegen.

Die **Autorinnen und Autoren** werden Sie immer wieder zum Schmunzeln bringen und gekonnt Mentalität und Lebensgefühl des jeweiligen Sprachraumes vermitteln. Es erwarten Sie sprachliche Leckerbissen, gespickt mit **umgangssprachlichen Floskeln, Redewendungen und lockeren Sprüchen**, die den Mutterwitz der Bewohner charakterisieren.

Glücklicherweise gibt es noch Menschen – Alt und Jung, Zugereiste oder Alteingesessene –, die das **Hochdeutsche** mit Liebe links liegen lassen und Ihnen mit einer gehörigen Portion Dialekt einige Rätsel aufgeben. Das gilt natürlich auch für das nachbarliche **Wienerisch** oder **Schweizerdeutsch**.

Und weil's so schön ist, erfreut sich manch ein Dialekt auch weit über die eigentlichen Sprachgrenzen hinaus großer Beliebtheit wie z. B. **Kölsch** – die Sprache der Domstadt am Rhein –, oder **Berlinerisch** – die Sprache der neuen, alten Hauptstadt, oder **Sächsisch**, was nach der Wende besonders oft scherzhaft nachgeahmt wurde.

Allerhand

Einleitendes



- 9 Vorwort
- 10 Ä baar Dagde vorab
- 11 Frangnland un Frangn
- 12 Kadde vo Frangn
- 14 Di frängische Schbrooch
- 16 Wie mer's schbrichd
- 27 Fränglisch un Frängzösisch
- 29 Grammadigalisches

Franken

im Gespräch



- 37 Kleine Frankenkunde
- 40 Das Frankenlied
- 42 Hä?- Gell!
- 46 Sävus! Un Adele!
- 47 Schlächdschüssel un Grubfder
- 50 Beim Wädd
- 55 Schafkopf un Waddln
- 57 Gleeder eikäff
- 58 Schobbe, Schlambe un Schlächer
- 59 Schaff' wäs!
- 66 Dahemm
- 67 Viecher un Bodanig
- 70 Di buggliche Bagaasch
- 71 Dübbisch frängischs Gschdell

- 72 Romandigger un Mädlesschmegger
- 75 Aufn Abbord
- 76 Di Gräng hömm
- 77 Zähle un Wochedooch
- 79 Unnerwechs
- 81 Der Herrgodd hodd an große Diergodde
- 88 Gaschdiche Leud
- 98 Dulle Deifl un annere Kaschberlich
- 104 Schmarrköbf
- 108 Wardner Herr Nachbar
- 117 Di Leud aufs Maul gschaud

Nütliches im Anhang



- 122 Dibbs zum Weidalase
- 125 Annere guade Büchle
- 126 Rechisda
- 144 Der, wo's gschriem håd





Für viele Menschen, den Verfasser dieser Zeilen eingeschlossen, ist die Mundart die erste und eigentliche Muttersprache. Sie zeigen in ihrem jeweiligen Dialekt eine höhere Sprachgewandtheit und Ausdrucksstärke als im Hochdeutschen. Daher: **Ä baar Dagde under uns gsachd! In unnerm schönne Frangland gibds ja wahrscheinds dausende Dialegde, gwasi in jede Urdschafd wenichsdns enn. Desderwechn hömmer väsüchd, so aweng a Frangn-Esberando ozurührn, dess mer in di Gechnd zwüscher Bamberch un Wördsburch (Mee-Frangn), ob ba aa in di Rhüa, im Nürnbercher „Schargoh“ un aa nooch im Öba- un Middelfrängische verschdett.** Und nun die Übersetzung für Nicht-Franken: Vorbemerkung: In unserem schönen Franken gibt es vermutlich tausende Dialekte, in jedem Ort wohl mindestens einen. Daher haben wir versucht, ein Franken-Esperanto „anzurühren“, welches man sowohl zwischen Bamberg und Würzburg (Mainfranken) als auch in der Rhön und im Ober- und Mittelfränkischen (einschließlich Nürnberg und Umgebung) verstanden wird.

Jedzad áwer viel Freid beim Lese!

Nun viel Spaß beim Lesen!

Euer Jens Sobisch



Hören Sie sich Ausprachebeispiele mit Ihrem Smartphone an! Ausgewählte Kapitel in diesem Buch sind dafür mit einem QR-Code ausgestattet. Wer kein Smartphone hat, kann sich die Sätze auch auf unserer Webseite anhören:
www.reise-know-how.de/kauderwelsch/186

Einer konsequenten, einigermaßen lautgetreuen Schreibweise zuliebe folgen die in diesem Bändchen aufgeführten Begriffe folgenden besonderen Ausspracheregeln:

Mitlaute (Konsonanten) werden, anders als im Hochdeutschen, so geschrieben wie wir sie sprechen: **Schdern** statt „Stern“, **schdriggn** statt „stricken“. Die Länge eines Selbstlautes (Vokals) wird durch seine Verdoppelung hervorgehoben. Ein kurzer Selbstlaut wird dadurch kenntlich gemacht, dass ihm zwei Mitlaute folgen: **hadd** statt „hat“, **Schbriddse** statt „Spritze“, **Schliidn** statt „Schlitten“ oder auch **Wadder** (ufr.) / **Weeda** (mfr.) / **Wedder** (ofr.) statt „Wetter“.

Schließlich macht es die lautgetreue Darstellung fränkischer Mundart erforderlich, ein im Deutschen nicht gebräuchliches Zeichen einzuführen: **â** als ein dumpfes, nach „o“ gehendes „a“.

Nicht unbedingt in ganz Franken gebräuchliche Aussprachen sind in diesem Buch mit (ufr.) für unterfränkisch, (mfr.) für mittelfränkisch (inkl. Nürnberger Stadtjargon) und (ofr.) für oberfränkisch versehen.

Eine Sonderrolle spielt der Raum Rothenburg, denn obwohl dieser zu Mittelfranken gehört, machen sich starke Einflüsse des Unterfränkischen bemerkbar. Diese Begriffe sind mit dem Kürzel (rb.) kenntlich gemacht.



Frangn – Wo is'n des übahaubd? will heißen „Franken – Wo ist das denn überhaupt?“. Franken war eines der fünf Stammesherzogtümer im Ostfrankenreich. Die heutige fränkische Region im Freistaat Bayern umfasst nur den östlichen Teil des ostfränkischen Herzogtums.

Bis zum 10. Jh. bestand Franken auch aus Rheinfranken (umfasst das heutige Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordbaden) sowie aus Teilen des heutigen Thüringen (südlich des Rennsteigs mit den Landkreisen Sonneberg, Hildburghausen und Schmalkalden-Meiningen). Im Frühmittelalter bis ins 6. Jh. lag die ostfränkische Region (das heutige Franken

Bekannte und historisch interessante Städte in der fränkischen Region sind u. a. das Städtedreieck Nürnberg, Fürth und Erlangen, sowie Würzburg, Schweinfurt, Bamberg, Forchheim und Bayreuth.





in Bayern) im Spannungsfeld zwischen Thüringern und Schwaben.

**Weche annere
Dialegd-Büchlich aus
unnerm Verlääch
könnder an Euerm
Be-Dse neis**

Indernedd glodds:
www.reise-know-how.de

Im 7. Jh. wurde sie zunächst nur lose als östliche Mark dem Fränkischen Reich angegliedert. Im Ostfrankenreich entstand ab Mitte des 9. Jh. das Stammesherzogtum Franken.

Bis zur Wahl des Sachsenherzogs Heinrich war es dann zum Stammland und Machtzentrum der ostfränkischen bzw. deutschen Könige geworden. So fanden in der fränkischen Pfalz Forchheim die Königswahlen statt: 900 (Ludwig das Kind), 911 (Konrad I.), 919 (Gegenkönig Arnulf von Bayern) und letztmalig 1077 (Gegenkönig Rudolf von Rheinfelden).



Franken ist heute eine Region im Freistaat Bayern. Sie umfasst dort das nördliche Bundesland Bayern, mit den Regierungsbezirken Unterfranken, Oberfranken und Mittelfranken und Teilen von Oberbayern (Landkreis Eichstätt).

Als Franken wird ferner das nordöstliche Baden-Württemberg bezeichnet. Bis vor kurzem gab es sogar eine Region Franken, die jedoch 2003 in „Region Heilbronn-Franken“ umbenannt wurde.

Die Franken

Un wos füa Leud wohne dá? will heißen „Und welche Leute wohnen dort?“. Früher gehörten zu den Franken (wörtlich: die Freien!) die westgermanischen Stämme der Salier, Chamaven, Chatti, Brukerer, Usipier, Amsivarier und Chatten. Während der Völkerwanderung drangen diese Gruppen in Gebiete ein, die heute dem fränkischen Sprachraum zugeordnet werden. Dazu gehören Nord-Bayern, Süd-Thüringen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Nord-Baden, Nord-Württemberg und deutschsprachige Gebiete in Lothringen und Luxemburg.

Zu Beginn des 5. Jh. befand sich das Zentrum der Frankensiedlungen in und um Köln. Im Jahr 420 überschritt Herzog Pharamond mit seinen Anhängern den Rhein Richtung Westen und führte damit die, in

Die Teilung in die westlichen Salfranken und östlichen Rheinfranken führte zu den späteren Teilreichen Neustrien und Austr(as)ien und diese noch später zu den heutigen Staaten Frankreich und Deutschland.



Di frängische Schbrooch

den folgenden Jahrhunderten noch bedeutende, Teilung der Franken in die westlichen Salfranken und die östlichen Rheinfranken durch.

Unter Chlodwig I. und seinen Nachfolgern ab dem frühen 6. Jh. errichteten die Franken ein Reich, welches sich über das heutige Gebiet von Deutschland, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg und der Schweiz erstreckte.

Heute verrät die Statistik: In Franken leben derzeit weit über 4 Mio. Einwohner auf einer Fläche von etwa 25.000 m². Die Region hat damit doppelt so viele Einwohner wie das benachbarte Thüringen und selbst in Ländern wie Norwegen und Irland leben nicht bedeutend mehr Menschen als in Franken.

Di frängische Schbrooch

Gibds'n übahaubd des Fränggisch? fragt „Gibt es denn überhaupt das Fränkische?“. Fränkisch (genauer: Ostfränkisch) ist eine sich über oberdeutsche und mitteldeutsche Sprachgebiete erstreckende Dialektgruppe, die in einem Teil Bayerns, Baden-Württembergs, Hessens und Thüringens gesprochen wird. Unter-, Mittel- und Oberfranken haben jeweils ihre eigene Art sich zu äußern. Darüber hinaus unterscheiden sich Aussprache und Wortschatz oft auch innerhalb einer Re-